

# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

## *für den Bachelorstudiengang Kulturwissenschaft für das Wintersemester 2021/22*

### Studienordnung 2018

Stand: 02.11.2021

#### Hinweis:

Falls Sie nach der alten Studienordnung (2005/2008) studieren, informieren Sie sich bitte bei PULS über die entsprechenden Modulzuordnungen der angebotenen Lehrveranstaltungen und halten Sie VOR Semesterbeginn Rücksprache mit der\*dem Dozent\*in. In Problemfällen wenden Sie sich bitte an die Studienfachberatung.

#### **AVL BA 001 Wissenschaftliches Arbeiten und Planen Kulturwissenschaft**

Die Anmeldung für die Tutorien erfolgt über Moodle. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenzahl erreicht.

#### **Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben für Kulturwissenschaftler\*innen (Gruppe 1)**

Anne Derwell | Blockveranstaltung „Selbstreflexion und Planung“ + wöchentliches Tutorium  
Mittwoch 16–18 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 27.10.2021  
6 LP |

#### **Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben für Kulturwissenschaftler\*innen (Gruppe 2)**

Anne Derwell | Blockveranstaltung „Selbstreflexion und Planung“ + wöchentliches Tutorium  
Donnerstag 16–18 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 28.10.2021  
6 LP |

#### **Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben für Kulturwissenschaftler\*innen (Gruppe 3)**

Anne Derwell, Lina Marie Ramm | Blockveranstaltung „Selbstreflexion und Planung“ +  
wöchentliches Tutorium  
Montag 16–18 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 29.10.2021  
6 LP |

## **Termine der Blockveranstaltungen „Selbstreflexion und Planung“:**

Gruppe 1 | Anne Derwell

Montag, 11.10.21, 12–16 Uhr, Raum: 1.09.2.03

Gruppe 2 | Anne Derwell

Dienstag, 12.10.21, 12–16 Uhr, Raum: 1.09.2.03

Gruppe 3 | Anne Derwell

Mittwoch, 13.10.21, 12–16 Uhr, Raum: 1.09.2.03

Gruppe 4 | Anne Derwell

Donnerstag, 14.10.21, 12–16 Uhr, Raum: 1.09.2.03

Gruppe 5 | Anne Derwell

Freitag, 15.10.21, 12–16 Uhr, Raum: 1.09.2.03

## **AVL BA 003 – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste**

### **V – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I**

Prof. Dr. Andres Köstler | Prof. Dr. Johannes Ungelenk | Prof. Dr. Christian Thorau |

Donnerstag 10 – 12 Uhr | ONLINE | Beginn: 28.10.2021

3 LP (Klausur)

Die auf zwei Semester angelegte Vorlesung führt in grundlegende Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden der Kulturwissenschaft ein. Es soll das Spektrum des Faches vor Augen gestellt und in seine besondere Spezifik an der Universität Potsdam eingeführt werden; darüber hinaus werden methodische Grundlagen vermittelt. Schwerpunkte liegen etwa auf den Begriffsgeschichten von „Kultur“, „Kulturgeschichte“ und „Kulturwissenschaft“. Themen sind unter anderem: medial differente Formen des Erzählens, Fragen der Textualität, Visualität und Audibilität, der Repräsentation und Inszenierung, der Materialität und Medialität, der Formen kulturellen Gedächtnisses; sowie der Transfer zwischen diesen Bereichen. – Die Themen werden in der dazugehörigen Übung vertieft.

### **Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 1)**

Dr. Geraldine Spiekermann |

Montag 12–14 Uhr | Raum: 1.22.0.38 | Beginn: 25.10.2021

3 LP (Referat)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Kunst I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam

analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte und die kritische Kommunikation über die in den Texten angewandten Argumentationen. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab dem 30.09.2021 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssten sich bitte nach der Anmeldung über Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen = Termine entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenanzahl für die jeweilige Gruppe erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats werden vorausgesetzt.

**Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 2)**

Dr. Geraldine Spiekermann |

Dienstag 12–14 Uhr | Raum: 1.11.2.22 | Beginn: 26.10.2021

3 LP (Referat)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Kunst I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken. Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte und die kritische Kommunikation über die in den Texten angewandten Argumentationen. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab dem 30.09.2021 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssten sich bitte nach der Anmeldung über Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen = Termine entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenanzahl für die jeweilige Gruppe erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats werden vorausgesetzt.

**Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 3)**

Dr. Geraldine Spiekermann |

Mittwoch 12–14 Uhr | Raum: 1.22.0.38 | Beginn: 27.10.2021

3 LP (Referat)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Kunst I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte und die kritische Kommunikation über die in den Texten angewandten Argumentationen. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

#### Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab dem 30.09.2021 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssten sich bitte nach der Anmeldung über Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen = Termine entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenanzahl für die jeweilige Gruppe erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats werden vorausgesetzt.

### **Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 4)**

Maria Weilandt, M. A. |

Montag 12–14 Uhr | Raum: 1.22.0.37 | Beginn: 01.11.2021

3 LP (2 Referate à je 5 Minuten incl. Handout à 1 Seite)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Die Anmeldung für die Übung erfolgt ab 11.10. über Moodle. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenzahl erreicht.

### **Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 5)**

Maria Weilandt, M. A. |

Montag 14–16 Uhr | Raum: 1.22.0.37 | Beginn: 01.11.2021

3 LP (2 Referate à je 5 Minuten incl. Handout à 1 Seite)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer

Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Die Anmeldung für die Übung erfolgt ab 11.10. über Moodle. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenzahl erreicht.

## **Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 6)**

Maria Weilandt, M. A. |

Dienstag 8–10 Uhr | Raum: 1.22.0.37 | Beginn: 02.11.2021

3 LP (2 Referate à je 5 Minuten incl. Handout à 1 Seite)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Die Anmeldung für die Übung erfolgt ab 11.10. über Moodle. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenzahl erreicht.

## **AVL BA 004 – Europäische Literaturen**

### **V – Der Europäische Roman**

Prof. Dr. Gertrud Lehnert, Sula Textor M. A. |

asynchron | ONLINE | Beginn: 25.10.2021

3 LP (Klausur)

Die Vorlesung bietet am Paradigma des Romans einen Überblick über die westeuropäische Literatur seit dem 18. Jahrhundert mit Ausflügen in die Zeit davor. Zur Sprache kommt neben der Gattungstheorie auch die Narratologie.

Die Anmeldung zur Vorlesung erfolgt durch die Einschreibung in den Moodle-Kurs. Dort wird pro Woche ein Vortrag bzw. eine Lektüreaufgabe eingestellt. Zusätzlich werden Auszüge aus den besprochenen Romanen zur vertiefenden Lektüre bereitgestellt. Für Fragen und Anmerkungen steht bei Moodle ein Forum bereit. Abgeschlossen wird die Vorlesung mit einer 60-minütigen Klausur in der letzten Vorlesungswoche.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an [textor@uni-potsdam.de](mailto:textor@uni-potsdam.de).

## **S – Weibliche Autorschaft um 1800 – Rahel Levin Varnhagen und weitere Autorinnen im europäischen Kontext**

PD Dr. Anna-Dorothea Ludewig, Dr. Ulrike Schneider |

Mittwoch 10–12 Uhr | Raum: 1.09.2.15 | Beginn: 27.10.2021

6 LP (Referat + Hausarbeit à 10 Seiten)

Rahel Levin Varnhagen (1771–1833), von Barbara Hahn zutreffend als „die bekannteste Jüdin des 19. Jahrhunderts“ bezeichnet, positionierte sich als avantgardistische „Selbstdenkerin“ und als ebenso streitbarer wie liberaler Geist. Damit steht sie stellvertretend für eine Generation von Autorinnen, deren scharfsinnige sozialgesellschaftliche und kulturgeschichtliche Betrachtungen und Analysen hauptsächlich in Briefen und (persönlichen) Aufzeichnungen überliefert sind – eine Form, die oft unterschätzt und der eine Rezeption als eigenständiges Werk lange versagt geblieben ist.

Entsprechend wird sich das Seminar sowohl mit Rahel Levin Varnhagens Schriften (und deren Editions-geschichte) als auch mit dem Werk u.a. von Mary Wollstonecraft, Henriette Herz, Madame de Staël, Dorothea Schlegel, Karoline von Günderode oder Bettina von Arnim befassen und sich vor diesem Hintergrund mit der Kanonisierung von Literatur auseinandersetzen und der Diskussion um eine *écriture féminine* (Hélène Cixous) nachgehen. Gleichzeitig werden aber auch Schriftsteller wie Heinrich Heine und Heinrich von Kleist miteinbezogen, die mit einigen der genannten Schriftstellerinnen bekannt waren und mit ihnen in Austausch standen.

Bitte beachten Sie: Im Rahmen des Seminars findet am Samstag, 30.10.2021 ein ganztägiger Workshop im Kleist Museum in Frankfurt/Oder statt, die Teilnahme daran ist verpflichtend; entsprechend wird die Lehrveranstaltung bereits Ende Januar enden. Nähere Informationen zum Ablauf werden zu Beginn der Vorlesungszeit bekanntgegeben.

### Einführende Literatur:

Becker-Cantarino, Barbara: Schriftstellerinnen der Romantik. Epoche-Werk-Wirkung. München: 2000.

Bland, Caroline; Müller-Adams, Elisa (Hg.): Frauen in der literarischen Öffentlichkeit 1780-1918. Bielefeld 2007.

Hutfless, Esther; Postl, Gertrude; Schäfer, Elisabeth (Hg.): Helene Cixous. Das Lachen der Medusa zusammen mit aktuellen Beiträgen. Wien 2013.

## **S – Oscar Wilde: *Das Bildnis des Dorian Gray***

Greta Bach-Sliwinski, M. A. |

Mittwoch 14–16 Uhr | Raum: 1.09.2.16 | Beginn: 27.10.2021

6 LP | 3 LP (1 Rekapitulationsinput + 1 Sitzungsverantwortung) + 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Oscar Wilde erlangte durch seine Werke bereits zu Lebzeiten weltweite Bekanntheit, im eher prüden Großbritannien galt der irische Schriftsteller mit dem extravaganen Erscheinungsbild und dem Hang zu anrühigen Texten jedoch als skandalöser Dandy des 19. Jahrhunderts. Mit *Das Bildnis des Dorian Gray* (*The Picture of Dorian Gray*) veröffentlichte Wilde seinen einzigen Roman, den die viktorianische „Spießer“-Gesellschaft als obszön verschrie: Der

elternlose, adlige Dorian Gray, der für seine makellose Schönheit bekannt ist, genießt in der Londoner Oberschicht großes Ansehen. Doch hinter der scheinbar perfekten Fassade verbirgt sich ein dunkles Geheimnis – eher noch: ein Porträt, das durch die sündhaften Taten Grays an seiner statt altert und immer hässlicher wird.

Gemeinsam im Seminar wollen wir den schaurigen und symbolträchtigen Roman lesen und uns ihm mithilfe verschiedener Zugänge schrittweise annähern. Wir lernen dabei nicht nur das viktorianische Großbritannien mit seinen dekadenten Gesellschaften kennen, sondern fokussieren uns vor allem auf die – scheinbar *unsichtbare* – Charakterentwicklung Dorian Grays, dessen Leben sich zwischen moralischer und hedonistischer Sinnhaftigkeit und narzisstischen Ausprägungen abzuspielen scheint.

#### Hinweise:

Aufgrund der begrenzten Teilnehmer\*innenzahl senden Sie mir für die Anmeldung bitte ein Mail an [bachsliw@uni-potsdam.de](mailto:bachsliw@uni-potsdam.de)

### **S – Das Nouveau théâtre**

Dr. Sabine Zangenfeind |

Mittwoch 8–10 Uhr | Raum: 1.19.4.15 | Beginn: 27.10.2021

6 LP

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung finden Sie bei PULS unter folgendem Link:

<https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=91609&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung>

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

### **Ü – (Re)Lektüren: Monique Truongs „The Book of Salt“ (2003)**

Maria Weilandt, M. A. |

Montag 8–10 Uhr | Raum: 1.22.0.37 | Beginn: 25.10.2021

3 LP (2 schriftl. Analysen (jeweils 2 Seiten) und ein Lektüreinput)

Monique Truongs Roman erzählt die Geschichte des vietnamesischen Kochs Binh, der im Paris der 1920er und 1930er Jahre von Anstellung zu Anstellung wandert bevor er schließlich in der Rue de Fleurus 27 bei Gertrude Stein und ihrer Partnerin Alice B. Toklas Arbeit findet. Obgleich der Roman das Leben dieser beiden bekannten Persönlichkeiten der Literatur- und Kulturgeschichte fiktionalisiert, sind sie in Truongs Geschichte doch nicht mehr als ein Gegenpol zum Leben Bìnhs und narratives Mittel, um eine Geschichte von Herkunft und Heimat, von Identität und von Sprache/Sprachlosigkeit zu erzählen.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit Truongs Roman auseinandersetzen, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive der Geschichte besprechen. Zudem werden wir literaturwissenschaftliche Einordnungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen. Im Laufe des Semesters werden von den Kursteilnehmer\*innen kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans angefertigt, die die Ansätze aus der Sekundärliteratur einbeziehen. Ziel der Übung ist nicht nur die genaue Beschäftigung mit Truongs Roman. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen

Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Monique Truong (2004) [2003]: *The Book of Salt*, London: Random House (oder andere Auflage)

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 11.10. über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenanzahl von 15 Studierenden erreicht.

## **Ü – (Re)Lektüren: Émile Zolas „Das Paradies der Damen“ (1884)**

Maria Weilandt, M. A. |

BLOCKVERANSTALTUNG | Raum: 1.11.2.27 |

Termine: 29. & 30.10.2021 sowie 12. & 13.11.2021, jeweils 10–16 Uhr

3 LP (2 schriftl. Analysen (jeweils 2 Seiten) und ein Lektüreinput)

Émile Zolas berühmter Warenhausroman „Au Bonheur des Dames“ (dt. „Das Paradies der Damen“) ist der elfte Teil von Zolas naturalistischem Romanzyklus‘ „Les Rougon-Macquart“. Er erzählt die Geschichte der jungen Denise, die mit ihren kleinen Brüdern von der Normandie nach Paris zieht. Dort angekommen findet sie schnell eine Anstellung in dem neuen Warenhaus „Au Bonheur des Dames“, das – neben Denise – zur Hauptfigur der Geschichte wird. Zolas Roman thematisiert auf eindrückliche Weise die sozialen Umwälzungen des ausgehenden 19. Jahrhunderts am Beispiel der Konsumentwicklungen, die mit der sog. Warenhauskultur einhergehen.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit Zolas Roman auseinandersetzen, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive der Geschichte besprechen. Zudem werden wir literaturwissenschaftliche Einordnungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen. Im Laufe des Semesters werden von den Kursteilnehmer\*innen kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans angefertigt, die die Ansätze aus der Sekundärliteratur einbeziehen. Ziel der Übung ist nicht nur die genaue Beschäftigung mit Zolas Roman. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Émile Zola (2013) [1883]: *Das Paradies der Damen*, München: dtv

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 11.10. über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenanzahl von 15 Studierenden erreicht.

## **Ü – (Re)Lektüren: Mary Shelleys *Frankenstein or The Modern Prometheus* (1818/1831)**

Sula Textor, M. A. |

Montag 16–18 Uhr | Raum: 1.22.0.37 | Beginn: 25.10.2021



3 LP (3 schriftliche Analysen à 1 ½ Seiten)

Im Sommer 1816 beginnt Mary Shelley mit der Arbeit an einer Erzählung (1831 wird sie sie noch einmal überarbeiten), in der sie den antiken Mythos von Prometheus in ihre eigene Zeit versetzt. Aus Prometheus, der gegen den Willen der Götter Menschen aus Lehm formt und ihnen Leben einhaucht, wird Victor Frankenstein, der, getrieben von wissenschaftlichem Ehrgeiz, ein Wesen zum Leben erweckt, das sich im Laufe der Geschichte gegen den eigenen Schöpfer wendet und sich für seine leidvollen Erfahrungen in der Welt der Menschen an ihm rächt. Längst ist Shelleys *Frankenstein* selbst zum Mythos geworden, der, in verschiedenen Medien adaptiert wurde, in unzähligen Varianten fortlebt – die die Komplexität von Mary Shelleys Roman jedoch selten abbilden. Die erste Lektüre hält für Leser\*innen heute daher so manche Überraschung bereit.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit Mary Shelleys Roman auseinandersetzen. Wir werden ihn einer genauen erzähltechnischen Analyse unterziehen und dabei grundlegende erzähltheoretische Begriffe erarbeiten, ihn in verschiedenen literatur- und kulturhistorischen Kontexten verorten und die wichtigsten Themen und Motive besprechen. Wir werden verschiedene literaturwissenschaftliche Betrachtungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen. Ziel der genauen Beschäftigung mit dem Roman ist es, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen. Im Laufe des Semesters werden Sie dazu drei kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans anfertigen.

Bitte melden Sie sich für die Übung ab dem 11. Oktober per Mail an [textor@uni-potsdam.de](mailto:textor@uni-potsdam.de) an. Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Bitte besorgen Sie sich vor Semesterbeginn **die folgende Ausgabe (!)** des Romans:  
Mary Shelley: Frankenstein, Penguin Classics, 2003. ISBN: 978-0141439471

## **Ü – (Re)Lektüren: Virginia Woolfs *Orlando* (1928)**

Sula Textor, M. A. |

Dienstag 10–12 Uhr | Raum: 1.22.0.37 | Beginn: 26.10.2021

3 LP (3 schriftliche Analysen à 1 ½ Seiten)

Mit ihrem Roman *Orlando* will sie „über die Stränge schlagen, und zwar gewaltig“, notiert Virginia Woolf in ihrem Tagebuch, während sie an dem Text arbeitet, den wir in dieser Übung gemeinsam lesen und wiederlesen werden. Dabei begleiten wir die Hauptfigur durch ein wundersam langes Leben, das im 16. Jahrhundert beginnt und sich bis in Woolfs Lebenszeit erstreckt. Vorbild für die Figur Orlandos, die im Laufe der Erzählung auf unerklärte Weise ihr Geschlecht wechselt, war, das geht ebenfalls aus Woolfs Tagebüchern hervor, ihre Geliebte Vita Sackville-West. Deren Sohn schreibt später über den Roman, er sei „the longest and most charming love letter in literature“. *Orlando* ist aber noch weit mehr als das: Beim Gang durch vier Jahrhunderte und vier verschiedene Lebensentwürfe wird die englische Literaturgeschichte satirisch in den Blick genommen, die jeweils geltende gesellschaftliche Geschlechterordnungen kritisiert und ein streng binäres Verständnis von Gender in Frage gestellt.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit Virginia Woolfs Roman auseinandersetzen. Wir werden ihn einer genauen erzähltechnischen Analyse unterziehen und dabei grundlegende erzähltheoretische Begriffe erarbeiten, ihn in verschiedenen literatur- und kulturhistorischen Kontexten verorten und die wichtigsten Themen und Motive besprechen. Wir werden verschiedene literaturwissenschaftliche Betrachtungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen. Ziel der genauen Beschäftigung mit dem Roman ist es, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen. Im Laufe des Semesters werden Sie dazu drei kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans anfertigen.

Bitte melden Sie sich für die Übung ab dem 11. Oktober per Mail an [textor@uni-potsdam.de](mailto:textor@uni-potsdam.de) an. Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Bitte besorgen Sie sich vor Semesterbeginn **die folgende Ausgabe (!)** des Romans:  
Virginia Woolf: Orlando, Oxford University Press 2015. ISBN: 978-0-19-965073-6

## AVL BA 005 – Visuelle Kulturen

### **S – Ortsspezifik**

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Dienstag 10–12 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 26.10.2021

6 LP

In Zeiten der Entgrenzung der Künste bietet die Kontextbestimmung eine der wenigen verlässlichen Anhaltspunkte, um reflektiert in ihre Untersuchung einzusteigen. Der Kontext des Ortes oder der Umgebung, die *site specificity*, ist in den letzten Jahrzehnten geradezu zu einem eigenständigen Gattungsmerkmal herangewachsen. Das Seminar will einerseits mit der Lektüre und Diskussion theoretischer Texte zum Thema der Ortsspezifik der Kunst, andererseits mit dem Erarbeiten eines Überblicks zu Geschichte und Hauptwerken dieser neueren Gattung einen Einstieg bieten.

#### Literatur zur Einführung:

Miwon Kwon, One Place After Another. Notes On Site Specificity, in: October 80, 1997, 85–110

Nina Möntmann, Kunst als sozialer Raum: Andrea Fraser, Martha Rosler, Rirkrit Tiravanija, Renée Green, Köln 2002

Frank Hiddemann, Site-specific art im Kirchenraum: eine Praxistheorie, 2007

### **S – Gelb, rot, blau: Künstler\*innen und ihr Umgang mit Farbe(n)**

Petra Constantinescu, M. A. |

Donnerstag 10–12 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 28.10.2021

6 LP (Referat + Hausarbeit à 10 Seiten)

Wie kann man Farben denken? Was kann man über Farben sagen? Wie wirken Farben und wie nehmen wir sie wahr? Was für Assoziationen können sie (in uns) hervorrufen? Gibt es so etwas wie „Farbensprache(n)“? Auf welche Weise arbeiten Künstler\*innen mit Farbe(n)? Welche Ausdrucksmöglichkeiten sind ihnen dadurch gegeben oder was schöpfen sie daraus? Anhand einer Auswahl von Farbtheorien und von Künstler\*innen aus dem 20. und 21. Jh. werden wir in diesem Seminar versuchen, uns diesen Fragen anzunähern und uns mit diesem bunten Thema zu beschäftigen.

Dabei werden wir, unter anderem, Auszüge sowohl aus Goethes Farbenlehre, die vielen nachfolgenden Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen zur Inspiration diente, als auch aus Kandinskys programmatischem Buch „Über das Geistige in der Kunst“ (1911) lesen.

Grün gefärbte Flüsse (Ólafur Elíasson), ein großformatiges Bild in intensivem, leuchtendem Rot (Henri Matisse: *Das rote Atelier*, 1911) oder rasterartig aufgeteilte Flächen, zum Teil angemalt mit Primärfarben (Piet Mondrian) sind einige Beispiele, mit denen wir uns befassen werden. Farbgebungen, welche uns in innere Räume führen, wie im Falle der dänischen Künstlerin Annette Harboe Flensburg, aber auch Untersuchungen der eigenen Farbwahrnehmung, wie es die Arbeiten der deutschen kontemporären Künstlerin Jorinde Voigt zeigen, und weitere Werke sollen uns dafür ein Gespür geben, wie vielfältig sich das Thema „Farbe(n)“ gestalten und verstehen lässt.

#### Literatur:

Gage, John: Kulturgeschichte Der Farbe: Von Der Antike Bis Zur Gegenwart, Leipzig 2001

#### Hinweis:

Maximale Teilnehmer\*innenanzahl: 20

Bitte schreiben Sie sich für das Seminar ab dem 01.10 über Moodle ein.

## **Ü – Bildbeschreibung – Übung vor Originalen (Gruppe 1)**

Dr. Geraldine Spiekermann |

Donnerstag 14–16 Uhr | extern: Berliner Museen | Beginn: 28.10.2021

3 LP (Referat)

Was ist Kunst, wer ist ein\*e Künstler\*in und was genau ist ein Kunstwerk? Was sagen uns die Bilder, auf denen wir die Welt darstellen oder Welt dargestellt finden?

Untersucht wird im Seminar die spezifische Logik der Bilder, wie sie aus genuin bildnerischen Mitteln Sinn erzeugen und wie dieser wahrnehmend realisiert wird. Verstehen wir die Werke anhand ihrer natürlichen Ähnlichkeit mit dem Dargestellten oder müssen wir dafür erst spezielle Konventionen erlernen? Es werden gemeinsam im Seminar grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Techniken der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation vor den Originalen im Museum eingeübt.

#### Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab dem 30.09.2021 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein.

Sie müssten sich bitte nach der Anmeldung über Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen = Termine entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenanzahl für die jeweilige Gruppe erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats werden vorausgesetzt.

Alle Veranstaltungen sind in Berlin, der Treffpunkt ist jeweils im Foyer des Museums, der erste Termin findet in der Gemäldegalerie statt.

## **Ü – Bildbeschreibung – Übung vor Originalen (Gruppe 2)**

Dr. Geraldine Spiekermann |

Donnerstag 16–18 Uhr | extern: Berliner Museen | Beginn: 28.10.2021

3 LP | (Referat)

Was ist Kunst, wer ist ein\*e Künstler\*in und was genau ist ein Kunstwerk? Was sagen uns die Bilder, auf denen wir die Welt darstellen oder Welt dargestellt finden?

Untersucht wird im Seminar die spezifische Logik der Bilder, wie sie aus genuin bildnerischen Mitteln Sinn erzeugen und wie dieser wahrnehmend realisiert wird. Verstehen wir die Werke anhand ihrer natürlichen Ähnlichkeit mit dem Dargestellten oder müssen wir dafür erst spezielle Konventionen erlernen? Es werden gemeinsam im Seminar grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Techniken der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation vor den Originalen im Museum eingeübt.

### Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab dem 30.09.2021 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssten sich bitte nach der Anmeldung über Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen = Termine entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenanzahl für die jeweilige Gruppe erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats werden vorausgesetzt.

Alle Veranstaltungen sind in Berlin, der Treffpunkt ist jeweils im Foyer des Museums, der erste Termin findet in der Gemäldegalerie statt.

## **AVL BA 006 – Auditive Kulturen**

### **V – Phänomene – Strukturen – Prozesse. Grundlagen der Musikgeschichte**

Prof. Dr. Christian Thorau |

Donnerstag 12–14 Uhr | Raum: 1.09.1.02 | Beginn: 28.10.2021

3 LP |

Nach der jetzigen Planung wird die Vorlesung in Präsenz durchgeführt!

Die Grundlagenvorlesung legt den Fokus auf die geschichtliche Entwicklung von musikalischen Formen, Prozessen und Phänomenen (im Unterschied zur Vorlesung Ereignis-Werk-Kontext, die einen Gang durch die Musikgeschichte anhand von großen Uraufführungen und ihrem historischen Kontext bietet). Dabei wird es um den Weg aus der Evolutionsgeschichte in die Anfänge von Musik im klassischen Griechenland gehen, um Prozesse von der frühen Mehrstimmigkeit bis in die moderne, harmonische Tonalität, um die Veränderungen der Beziehung zwischen Sprache, Affekt und Musik und um die Entwicklung von Gattungen und Formen der Instrumental- und Vokalmusik.

Info: Beide Grundlagenvorlesungen können unabhängig voneinander besucht werden.  
Ereignis-Werk-Kontext findet wieder im nächsten Sommersemester (2022) statt.

Hinweis: Melden Sie sich bitte hier über PULS an, auch wenn diese LV nicht über PULS, sondern über einen Schein abgerechnet wird.

## **S – Musik und Totalitarismus**

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Montag 8–10 Uhr | Raum: 1.11.1.25 | Beginn: 25.10.2021

6 LP

Totalitäre Herrschaftssysteme, darunter insbesondere der deutsche Nationalsozialismus und der sowjetische Stalinismus, haben die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts wesentlich mitgeprägt. Das Musikleben konnte sich dem Anspruch der totalitären Diktaturen, alle Lebens- und Kulturbereiche zu kontrollieren und im Sinne der jeweiligen Ideologie zu gestalten, nicht entziehen. Zahlreiche herausragende Musiker, Komponisten wie Interpreten, wurden Opfer des Totalitarismus. Auch die Rezeptionsgeschichte vieler Musikwerke und sogar ganzer stilistischer Richtungen wurde direkt oder indirekt – zum Teil bis in die heutige Zeit hinein – von den totalitären Ideologien beeinflusst. Der Kurs beschäftigt sich auch mit dem Einfluss gegenwärtiger totalitärer Ideologien auf die Musikkultur.

### Literatur:

Friedrich Geiger: Musik in zwei Diktaturen. Bärenreiter, Kassel u.a. 2004

Inna Klause: „Und alles mit Musikbegleitung“. Musikausübung im Gulag und in den nationalsozialistischen KZ im Vergleich, Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 2021

## **RV/S – Gebrochene Traditionen? Jüdische Literatur, Philosophie und Musik im NS-Deutschland**

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Donnerstag 18–20 Uhr | Raum: 1.11.1.25 | Beginn: 28.10.2021

6 LP (Teilnahme an der Ringvorlesung + Hausarbeit à 10 Seiten)

Die Ringvorlesung findet am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg in Kooperation des Axel Springer-Lehrstuhls für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder), des Lehrstuhls für Geschichte der jüdischen Musik der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und des Buber-Rosenzweig-Instituts für jüdische Geistes- und Kulturgeschichte der Moderne und Gegenwart an der Goethe Universität Frankfurt (Main) statt. Sie widmet sich in der Zusammenarbeit dreier disziplinärer Teilbereiche (Literatur, Philosophie und Musik) der Darstellung kultureller und künstlerisch-ästhetischer Traditionsbezüge im kulturellen Leben deutscher Juden der 1930er und frühen 1940er Jahre im NS-Deutschland. Forciert durch die politische Zensur, Ausgrenzung und Verfolgung von Juden im NS-Deutschland, waren die damaligen Entwicklungen in Literatur, Philosophie und Musik dabei stärker als in anderen Zeiten durch eine notwendig erscheinende (kritische) Reflexion überkommener künstlerisch-ästhetischer wie kultureller und religiöser Traditionen und – damit einhergehend – darin

erkennbarer (Neu-)Bestimmungen intellektueller und künstlerisch-ästhetischer Positionen ihrer damaligen Akteure geprägt. Die in den Beiträgen der Ringvorlesung zentral gestellte Frage nach *Gebrochenen Traditionen?* wird für SchriftstellerInnen, Intellektuelle und MusikerInnen jüdischer Herkunft in diesen Jahren daher geradezu zur Gretchenfrage künstlerisch-ästhetischer Positionsbildungen wie erkennbarer Bemühungen um kollektive Selbstverständigung in und zu einem rassistischen und antisemitischen System. Die Ringvorlesung soll die interdisziplinären Forschungen zum jüdischen Leben in der NS-Zeit am Selma Stern Zentrum stärken und versteht sich als Beitrag des Zentrums zum Festjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland.

Die Ringvorlesung wird als Seminar angerechnet.

## **AVL BA 007 – Kulturwissenschaftliches Vertiefungsmodul**

### **S – Geschichte des Wohnens**

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Donnerstag 14–16 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 28.10.2021

3/6/9 LP

Wie mensch sich seine Höhlen baut und einrichtet, bietet einen geradezu klassischen Zugriff für die Kulturwissenschaften. Es geht hierbei nicht nur um Architektur und Ausstattung, sondern auch um Verhaltensstile und Prestigekonsum. Beispiele aus den letzten beiden Jahrhunderten sollen hier vergleichend in den Blick genommen werden.

#### Literatur zur Einführung:

Martin Warnke, Zur Situation der Couchecke, 1979

Joachim Petsch, Eigenheim und gute Stube, 1989

Jürgen Reulecke, Gert Kähler, Ingeborg Flagge, Geschichte des Wohnens, 5 Bde., 1996–99

### **S – „Shakespeares Sonette – indermedial“**

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |

Dienstag 16–18 Uhr | ONLINE | Beginn: 26.10.2021

3/6/9 LP | 3/6 LP (Analyse und Vorstellung einer intermedialen Verarbeitung (20 min) und eine Sonettlektüre (20 min)) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

William Shakespeares Sonettzyklus ist faszinierend: hier ereignet sich ein wildes und gewitztes Spiel mit Konventionen aller Art: die Gedichte spielen mit künstlerischen wie gesellschaftliche Normen (Sexualität!) – ‚queer‘ würde man dies heute wohl nennen. Die Rezeptionsgeschichte der Sonette ist reich und nahezu unüberblickbar – und hält gerade deswegen den ein oder anderen Schatz zur Entdeckung bereit.

Im Seminar wollen wir uns den Sonetten über ihre intermediale Verarbeitung nähern: in klassischer wie populärer Musik, in Übersetzung in bekannte und weniger bekannte Sprachen, in dramatischer wie bildnerischer Auseinandersetzung...

## **S – Früchte, Fleisch und Fett: Vom Stilleben zur Eat Art**

Dr. Geraldine Spiekermann |

Mittwoch 10–12 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 27.10.2021

3/6 LP | 3 LP (Referat) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Die Tradition des Stillebens reicht bis in die Antike zurück, dargestellt werden u. a. Früchte, erlegte Tiere, Festtafeln und Gegenstände des alltäglichen Lebens. Berührungspunkte zwischen der Alltags- und Festkultur sowie zwischen religiösen und privaten Ritualen des Verspeisens und Verdauens werden im Seminar anhand unterschiedlicher künstlerischer Repräsentationsweisen betrachtet. Darunter auch die Verwendung realer Lebensmittel als Kunstmaterial, die ebenso sinnlich wie verstörend, verführerisch wie ekelerregend wirken können.

Der Umgang der einzelnen Künstler\*innen mit vergänglichen Lebensmitteln in der Fotografie oder als Werkstoff hinterfragt nicht nur die spezifische Bedeutung und tatsächliche Haltbarkeit von Kunst, sondern wirft auch kulturwissenschaftlich relevante Fragen zur Ästhetik von Kunst und Konsumkultur auf.

### Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab dem 30.09.2021 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats werden vorausgesetzt.

## **S – Maß und Mittelmäßigkeit**

Anna Hordych, M. A. |

Montag 12–14 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 25.10.2021

3/6 LP | 3 LP (Referat) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Wir kennen das Maß als ästhetische Kategorie des Schönen in Dichtung, Mode, bildender Kunst. Hinzu kommt die politische Tragweite von Maßnahmen und Ethiken der Angemessenheit. In jüngster Zeit werden überdies Fragen nach Design und Norm wieder mit starker Dringlichkeit gestellt (Bsp. Endler: *Das Patriarchat der Dinge. Warum die Welt Frauen nicht passt* [2021]). In welchen Maßen wird gemessen? Kann Literatur diese Ermessensfragen und damit ihre eigene Vermessenheit zum Thema machen?

Das Seminar widmet sich den Kultur- und Schreibtechniken der Maßregulierung. Angefangen mit Goethes Novelle *Der Mann von fünfzig Jahren* [1808] setzt das Seminar bei Techniken der Mäßigung, körperlichen Kosmetik und Diätetik an, um ausgehend von der Maßhaltung und dem Maß der Mitte zur Mittelmäßigkeit überzugehen. Der belgische Mathematiker Quetelet entwirft 1835 das Konstrukt des mittleren Menschen (*L'Homme Moyen*) als einen ideellen Typus der frühen Statistik. In dieser Mittelmäßigkeit treten Werte von Durchschnitt, Masse und Gleichförmigkeit zusammen. Auch in der Literatur verdichten sich Epistemologie, Ästhetik und Imaginäres zu Maßentwürfen und Maßstäben.

Wie exemplarisch kann man von einem Lebenslauf und seinen Maßen erzählen? (Maupassant: *Une Vie (Ein Leben)* [1883]) Wie werden Individuen vor dem Hintergrund der (großstädtischen) Vielheit begriffen und konturiert? (Poe: *The Man of the Crowd* [1840]; Baudelaire, *Les foutes* [1869]) Wann kommt der Begriff des Normalen zum Einsatz? Das Seminar möchte einige Seitenblicke auf Diskurse der Gegenwart und die Normalmaße der literarischen Moderne werfen. (Rooney: *Normal People* [2018]; Ompteda: *Normalmenschen* [1906]; Bettauer: *Der Herr auf der Galgenleiter. Ein Tag aus dem Leben eines Normalmenschen* [1922])

Bitte melden Sie sich für das Seminar vor Semesterbeginn über Moodle an.

## **S – Schön Sterben: Opferrituale in Literatur, Kunst und Kultur**

Dr. Patricia A. Gwozdz |

Montag 16–18 Uhr | Raum: 1.09.1.12 | Beginn: 25.10.2021

3/6 LP

Sterben ist nicht schön! Menschen und auch Tieren beim Sterben zuzusehen, ist ein schmerzvolles Ereignis – körperlich und seelisch. Leid und Mitleid, Wut und Angst, Trauer und Ohnmacht begleiten den Prozess des Abschiednehmens, des Rückzugs, des Innehaltens, des Loslassens oder der standhaften Revolution gegen Unterdrückung. Ob durch äußere Gewalt, innere Motivation oder politische Aktion, wenn man vom Opfer spricht befindet sich man bereits im engeren Kreis politischen Handelns, der private und öffentliche Räume miteinander verbindet. Vom religiösen zum politischen Märtyrer, von der Frau zum Mann, vom Kind zum Tier – sich selbst zu opfern oder andere Szenarien des Sterbens zu einem Opferritus für die Gesellschaft emporzuheben sind kulturell-diverse Praktiken, die unterschiedliche Formen annehmen können und in den Künsten und der Literatur unterschiedlich reflektiert und thematisiert werden.

Das Seminar möchte daher die soziokulturellen Zusammenhänge zwischen Opfer/Ritualen interdisziplinär in einem großen Maßstab erforschen und dabei auch versuchen, die eurozentrische Weltsicht zu überschreiten. Dabei sollen sich die diskutierten literarischen, künstlerischen und kulturellen Phänomene des „schönen“ Sterbens – die vom Selbstmord bis zur aktiven Sterbehilfe reichen – nicht nur auf die Sicht des Abendlandes beschränken, es sollen vielmehr auch Forschungsräume der franko-, hispano- und anglophonen Literaturen der Welt eröffnet werden, die andere Perspektiven auf ein komplexes Phänomen ermöglichen und durch ethnographische Studien erweitert werden.

Neben traditionellen Kunstformen (Literatur, Film, Malerei) sollen jedoch auch mediale zeitgenössischen Inszenierungen in und mit den Sozialen Medien erforscht und diskutiert werden, um gesellschaftsrelevante Themen unserer heutigen Zeit zu berücksichtigen (z.B. #metoo und #blacklivesmatter).

Anforderungen zur Leistungserfassung werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben und erläutert. Bei Moodle werden die Seminarmaterialien zur Verfügung gestellt.

Leistungserfassung (2 LP) durch:

- Pitch (max. 15 Minuten, max. 2 Personen)
- Talkshow Runde (max. 30 Minuten, max. 3–4 Personen)



- Podcast (max. 30 Minuten, max. 3 Personen)

Wer 3 LP benötigt, sollte zusätzlich noch eine schriftliche, kritische Reflexion über ein Thema aus dem Seminar anfertigen (max. 5 Seiten). Für 6 LP muss darüber hinaus eine Hausarbeit (13 Seiten) abgegeben werden.

Sprechstunde immer montags von 12–13 Uhr am Palais oder per Zoom!

Nähere Informationen zu mir und meiner Arbeit findet Ihr hier: <https://www.uni-potsdam.de/de/romanistik-ette/habilitanden/dr-patricia-a-gwozdz>

Anmeldung direkt bei der Dozentin: [gwozdz@uni-potsdam.de](mailto:gwozdz@uni-potsdam.de)

## **S – Pier Paolo Pasolini, Romane und Filme**

Dr. Sabine Zangenfeind |

Mittwoch 10–12 Uhr | Raum: 1.19.4.15 | Beginn: 27.10.2021

3/6 LP

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung finden Sie bei PULS unter folgendem Link:

<https://puls.uni-potsdam.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=91610&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung>

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

## **AVL BA 008 – Forschungs- und Praxismodul Kulturwissenschaft der Künste**

### **S – Feministische Avantgarde**

Dr. Geraldine Spiekermann |

Dienstag 10–12 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 26.10.2021

3/6 LP | 3 LP (Testat) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Bereits 1976 schlägt ein Kunstkritiker vor, die Frauenbewegung in der Kunst als Avantgarde zu bezeichnen. 2007 konstatiert ein weiterer Kritiker in der *New York Times*, dass vom Feminismus die wichtigsten Impulse in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts ausgegangen seien. So sei die feministische Kunst als die richtungsweisende Kunst der vergangenen vier Jahrzehnte zu bezeichnen und die Postmoderne habe ihren eigentlichen Ursprung in dieser Bewegung. Dennoch findet sich selbst noch im 2009 erschienenen Lexikon *Avantgarde* kein Hinweis auf die Verbindung zwischen Avantgarde und Feminismus. Inwiefern die ‚Feministische Avantgarde‘ eine radikale Umwertung der Werte proklamiert, mit Traditionen gebrochen und damit eine bedeutende Vorreiterstellung in der internationalen Kunstgeschichtsschreibung der Avantgarden eingenommen hat, soll im Seminar rezeptionskritisch nachvollzogen werden.

Hinweise:

Bitte schreiben Sie sich ab dem 30.09.2021 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme und die wöchentlich vorzubereitende Lektüre der zu diskutierenden Texte werden vorausgesetzt. Ein Lektüretest dient zur Leistungserfassung und das Bestehen gilt als Voraussetzung, eine Hausarbeit zu verfassen.

## **S – Joseph Beuys und die autonome Kunstszene in der DDR**

Dr. Philip John |

Mittwoch 15–17 Uhr | extern: Museum FLUXUS+ | Beginn: 27.10.2021

3/6 LP | 3 LP (Referat) + ggf. 3 LP (schriftliche Ausarbeitung)

Im 100ste Geburtsjahr von Joseph Beuys nimmt das museum FLUXUS+ mit der Ausstellung „OST/WEST – Alternativen: Joseph Beuys und die Performance- und Mail Art Szene in der DDR“ die autonome Kunstszene der DDR in den Fokus: Welche Entwicklungen hat es diesseits des Eisernen Vorhanges im Zusammenhang mit autonomen Kunstformen gegeben? Wer waren die Akteure und wo waren die zentralen Treffpunkte der Szene? Wie sahen die Bezüge und Kontakte zu Künstler\_innen im Westen aus? Wie stellte sich der Umgang der DDR- Administration mit künstlerischen Entwicklungen jenseits des „Bitterfelder Weges“ dar? Gab es Schnittmengen mit den öffentlichen Institutionen, wie der Akademie der Künste, den Hochschulen und dem Kunstmarkt? Diese und weitere Fragen werden die Teilnehmer\_innen anhand eigener Recherchen ergründen. Ziel ist es, die autonome Kunst der DDR in ihrer ihr eigenen Vielfalt und Bedeutung zu ermessen und insbesondere ihre eigene Stellung in der Kunstlandschaft der DDR und darüber hinaus zu verstehen.

### Hinweis:

Bitte wenden Sie sich für die Anmeldung bis zum 30.9.2021 an die Seminarleitung unter [john1@uni-potsdam.de](mailto:john1@uni-potsdam.de). Teilnehmer\*innen: max.15

### Einführende Literatur:

<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/autonome-kunst-in-der-ddr/>

## **S – „And All I Gotta Do Is Act Naturally“ – Musikstars und Transmedialität**

Pascal Rudolph, M. A. |

Dienstag 14–16 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 26.10.2021

3/6 LP

Rund um die Uhr beeinflussen heute medial hergestellte Welten und Bedeutungszusammenhänge die Selbst- und Weltverhältnisse von Menschen. Einerseits findet die Inszenierung und Verhandlung von Identitäten nach wie vor in öffentlich zugänglichen analogen (z.B. Konzerte und Clubs) und in den schon länger etablierten Räumen der traditionellen Massenmedien statt (z.B. TV und Zeitschriften). Andererseits übernehmen digitale, internetbasierte und global verfügbare Plattformen wie Facebook, Twitter, YouTube, Twitch, Instagram, TikTok oder digitale Spiele zunehmend diese Funktion. All diese Prozesse der Produktion medialer Identitäten lassen sich geradezu paradigmatisch anhand der Figur des

Popstars eingeführt. Das Seminar widmet sich daher der Frage, wie künstlerische Identitäten oder auch »Musical Personae« in der heutigen Gesellschaft transmedial konstruiert werden, d.h., wie sie über verschiedene Medientexte hinweg produziert und rezipiert werden. Was passiert, wenn Musikstars plötzlich im Hollywood-Film, als Avatar im Videospiel oder auf TikTok erscheinen? In welcher Beziehung stehen diese medialen Erscheinungsformen? Worin unterscheiden sich Musik-Performance und (Film-)Schauspiel?

Der Kurs besteht aus drei Teilen. Wir beginnen mit einem Theorieabschnitt, in dem wir uns mit (englischsprachiger) Forschungsliteratur befassen. Diese bildet die Grundlage für eigene Analysen im zweiten Abschnitt. Die Ergebnisse werden wir in Posterform festhalten. Der letzte Abschnitt beinhaltet die aktive Teilnahme an einer international ausgerichteten Tagung, die unser Seminarthema vertieft und vom 7.–9. April 2022 in Potsdam stattfindet. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir die Poster präsentieren.

**ACHTUNG:**

- An die KuWi-Studierenden: Bitte melden Sie sich via PULS an. Die Teilnehmer\*innenzahl ist begrenzt.
- Das Seminar ist an eine internationale Tagung gekoppelt, die vom 7.–9. April 2022 in Potsdam stattfindet (Termin unbedingt freihalten).
- Alternativ auch anrechenbar in Modul AVL\_BA\_006 – Auditive Kulturen.

## **S – Schweige und höre! Kultur- und musikwissenschaftliche Zugänge zum Thema Hören und Stille**

Prof. Dr. Christian Thorau |

BLOCKSEMINAR Do 14. – So 17. Oktober + 3 Seminarsitzungen Donnerstag 18–20 Uhr ab dem 29.10. | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 14.10.2021

3/6 LP

**Achtung: besonderes musikwissenschaftliches Blockseminar im Wintersemester 21/22, aber vor Beginn der Vorlesungszeit ++++ Do 14. – 17. Oktober ++++ Anmeldung bis zum Mittwoch 15.9. erforderlich ++++**

Die erste und letzte Sinneswahrnehmung eines Menschen ist das Hören. Ungeboren hören wir schon Worte, Klänge, Musik. Stille im strengen Sinne, wie uns John Cage mit seiner Kunst des Hörens zeigt, gibt es nicht. Doch wie funktioniert Hören, speziell das Hören von Musik? Wie wird es sozial, ästhetisch und rituell eingeübt? Was beeinflusst unsere Hörgewohnheiten? Auf wen hören wir und warum? Und was wird aus unserem Hören, wenn Musik Stille zum Thema macht?

Hören und Musikhören haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten verstärkt als Thema in den Musik- und Kulturwissenschaften etabliert. Zu einem Leitmotiv der Hörreflexion wurde dabei der Zusammenhang von Hören, Stille und Musik. Das Seminar verknüpft kulturwissenschaftliche Aspekte mit Musikanalyse und Übungen zur Meditation.

Das Seminar besteht deshalb aus einem Blockseminar und drei Nachbereitungssitzungen (Do 18–20). Es kann im Modul AVL\_BA\_008 belegt werden (Belegung in 006 oder 007 nach Rücksprache). Das Blockseminar findet vom Do 14. Oktober 16 Uhr bis So 17.10. 13 Uhr im Zentrum Kloster Lehnin und in Kooperation mit Pfarrerin Andrea Richter statt. Kosten: 70,20

(Doppelzimmer, drei Nächte), Selbstverpflegung. Die Nachbereitungssitzungen finden in Golm (Haus 6, 1.01) statt. Die Kosten können sich bei einem Exkursionantrag auf 35 € reduzieren, dies kann aber nicht garantiert werden.

Wer Interesse an dem Seminar hat, sollte Offenheit für Prozesse der Selbsterfahrung mitbringen, Vorerfahrung in meditativer Praxis ist willkommen, aber nicht Voraussetzung.

Das Seminar ist als Präsenzseminar angelegt, die Studierendenzahl ist auf 12 begrenzt.

ANMELDUNG: Studierende, die dieses Seminar belegen wollen, müssen sich **möglichst bald** (spätestens bis zum Mittwoch 15. September) verbindlich anmelden und die Übernachtungskosten im Voraus bezahlen. Wenn Sie teilnehmen wollen, melden Sie sich direkt bei Prof. Dr. Thorau ([thorau@uni-potsdam.de](mailto:thorau@uni-potsdam.de)).

## **S – Ohne Worte. Gedenken und Erinnern in abstrakten Ausdrucksformen**

Dr. Elke-Vera Kotowski |

Mittwoch 16–18 Uhr | Raum: 1.11.2.03 | Beginn: 28.10.2021

3/6 LP | 3 LP (Präsentation) + ggf. 3 LP (Modulprüfung, nach Absprache)

Die Erinnerung und das Gedenken an den Holocaust haben unterschiedlichste Ausdrucksformen hervorgebracht. Der Künstler und Grafiker Herbert Sander (1938-2018) fand in der Malerei eine und widmete sich dabei der Darstellung von Jüdischen Friedhöfen in Brandenburg als ein Motiv seiner nonverbalen Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte und des vernichteten jüdischen Lebens. Anhand seines künstlerischen Nachlasses und seiner umfangreichen Korrespondenz darüber wollen wir uns auf eine Spurensuche durch das Leben und Wirken des Künstlers begeben, der in den 1980er-Jahren mit seinem Emblem „Schwerter zu Pflugscharen“ gekannt wurde. Dessen Werke zur jüdischen Geschichte sind allerdings weitestgehend in Vergessenheit geraten. Diese sollen innerhalb des Lehrforschungsprojektes gesichtet, katalogisiert und seine Korrespondenz in diesem Kontext analysiert werden.

## **S – (Jüdische) Leben erzählen: Biographische Werkstattberichte**

Prof. Dr. Grazyna Zuzanna Jurewicz |

Dienstag 18–20 Uhr | ONLINE | **ACHTUNG!** Beginn: 25.10.2021

3/6 LP | 3 LP (Rezension) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Seit geraumer Zeit ist in den historischen Geisteswissenschaften von einem ‚biographical turn‘ die Rede. Auch in den Jüdische Studien nimmt die Relevanz der biographischen Forschungspraxis stets zu. Von diesem Befund ausgehend, bietet die Veranstaltung in einem Mischformat aus Vortrag, Autorengespräch und Diskussion Einblicke in die historiographischen und literarischen Aspekte der Arbeit an geschichtlichen Lebensläufen. Zwölf Biograph:innen berichten über den Entstehungsprozess ihrer Studien, in denen sie die Schicksale jüdischer Menschen vom 18. bis zum 20. Jh. in umfassenderen historischen Zusammenhängen schildern. Zum Gästekreis gehören: Beatrix Borchard, Dominique Bourel, Stephan Braese, Verena Dohrn, Efrat Gal-Ed, Philipp Lenhard, Stefanie Mahrer, Christina Pareigis, Jacques Picard, Katharina Prager, Reiner Stach und Claudia Willms.

Die Werkstattberichte bieten Anlass dazu, im Medium einer retrospektiven Reflexion biographischen Schreibens neben der Frage nach jüdischen Erfahrungen in der Moderne eine

Reihe forschungspraktischer und methodologischer Fragen zu adressieren – von der fundamentalen Frage nach der Wahl von Protagonist:innen biographischer Narrative, über den Umgang mit den Quellen, den Wissenslücken bzw. der Wissensfülle über die literarischen Dimensionen biographischer Arbeitsprozesse bis hin zur Präsenz der Biograph:innen in ihren Darstellungen fremder Leben. Entlang solcher Fragen werden Qualitätsmerkmale biographischer Studien und die Bedingungen der Möglichkeit diskutiert, medial vermittelte Spuren eines vergangenen Lebens in eine schriftliche Erzählung zu transformieren. Über die hier genannten Fragen der Biography Studies hinaus erhalten Studierende die Möglichkeit, sich mit den Ergebnissen neuerer biographischer Arbeiten vertraut zu machen und die essentiellen Phänomene jüdischer Geschichte wie Exil, Diaspora, Mehrsprachigkeit, Transkulturalität und -territorialität, Akkulturation usw. im Kontext individueller Lebensgeschichten zu studieren.

Bemerkung

#### Hinweis:

Die Anmeldung erfolgt ab dem 1. Oktober über PULS!

Es handelt sich um eine öffentliche Veranstaltungsreihe im digitalen Format, die für universitäres und außeruniversitäres Publikum geöffnet ist und immer dienstags von 18:15 bis 19:45 Uhr stattfindet. **Eine Vorbesprechung für Studierende wird in der ersten Vorlesungswoche am Montag (Achtung: Ausnahme), den 25.10. von 18:15 bis 19:45 abgehalten. Nach der vorherigen Anmeldung via PULS erhalten Sie die Details zum ZOOM-Raum.**

#### Literatur:

Brenner, Michael: Kleine jüdische Geschichte, München: C.H. Beck 2008.

Etzemüller, Thomas: Biographien: Lesen – erforschen – erzählen, Frankfurt am Main und New York: Campus 2012.

Klein, Christian (Hg.): Handbuch Biographie. Methoden, Traditionen, Theorien, Stuttgart und Weimar: J.B. Metzler 2009.

Meyer, Michael A. (Hg.): Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, 4 Bde., München: C.H. Beck 2000.

Picard, Jacques [u.a.] (Hg.): Makers of Jewish Modernity. Thinkers, Artists, Leaders, and the World They Made, Princeton und Oxford: Princeton Univ. Press 2016.

Slezkine, Yuri: Paradoxe Moderne. Jüdische Alternativen zum Fin de Siècle, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2005.

Steidele, Angela: Poetik der Biographie, Berlin: Matthes & Seitz 2019.

## **S – Projektseminar: Zivilgesellschaft und Kulturtransfer zwischen Frankreich und ‚les deux Allemagnes‘**

Anne Pirwitz, M.A. |

vom 25.10. bis 6.12. wöchentlich: Montag 10–12 Uhr | Raum: 1.19.1.21

anschließend Blocktermine (siehe unten)

3/6 LP

In diesem deutsch-französischen Projektseminar (Kooperation mit der Universität Bordeaux) beschäftigen wir uns auf kreative Weise mit der Geschichte der deutsch-deutsch-

französischen Kulturbeziehungen und den gesellschaftlichen und kulturellen Austauschprozessen zwischen den drei Staaten und bekommen so insbesondere einen Einblick in die fast vergessenen ostdeutsch-französischen Beziehungen. Diese sind bis 1973 durch die Nicht-Anerkennung der DDR und damit fehlende offizielle politische Kooperation geprägt. Umso bedeutsamer waren die Kulturbeziehungen.

Wie sich der Drahtseilakt der DDR zwischen Öffnung und Abgrenzung vollzog, wie genau die kulturellen Kontakte zu Frankreich aussahen und welche Hindernisse es gab, wollen wir in diesem Seminar besprechen. Dabei werden Sie sich u.a. Französischlehrbücher aus der DDR, Lehrbücher aus Frankreich über die DDR und Unterlagen der Staatssicherheit über den deutsch-französischen Austausch genauer anschauen.

Am 6.12. findet von ca. 10 –15 Uhr eine Diskussionsrunde mit Zeitzeug\*innen im Bildungsforum statt.

Die Erkenntnisse aus dem Seminar werden im zweiten Teil des Kurses filmisch verarbeitet. Die Workshops zur Beitragsproduktion werden von Dezember 2021 bis März 2022 online vom Medieninnovationszentrum (MIZ) Babelsberg durchgeführt. Sie arbeiten in Kleingruppen an einem Kurz-Beitrag über die kulturellen Beziehungen zwischen Frankreich und der DDR (Kulturtransfer (Film, Musik, Literatur etc.), zivilgesellschaftliche Begegnungen (Städtepartnerschaften und Jugendaustausch), Schule und Universität (Französischunterricht in der DDR und Lehre über die DDR in Frankreich).

Studierende, die selbst nicht am Filmprojekt direkt mitarbeiten möchten, können Plakate zu verschiedenen Aspekten des Themas gestalten.

Die Beiträge und die Plakate werden im April im Goethe Institut Bordeaux und im Mai beim Potsdamer Tag der Wissenschaften im Rahmen eines deutsch-französischen Nachmittages der Öffentlichkeit präsentiert. Zudem werden die Beiträge im TV-Magazin "Kulturen im Fokus" bei ALEX Berlin im TV und zusätzlich auf dem YouTube-Channel des MIZ Babelsberg veröffentlicht.

Das Seminar ist in Präsenz geplant.

Die Workshops zur Beitragsgestaltung finden online statt am:

13.12.2021 | 10:00 –13:00 Uhr: Konzeption & Beitragsgestaltung, Grundlagen Medienrecht & Drehplanung

20.12.2021 | 10:00 –14:00 Uhr: Mobile Reporting I & Interviewführung

10.01.2022 | 10:00 –14:00 Uhr: Mobile Reporting II & Grundlagen Bildgestaltung

Drehzeitraum

07.02.2022 | 10:00 –14:00 Uhr: Postproduktion I – Grundlagen Schnitttechniken & Programm

14.02.2022 | 10:00 –14:00 Uhr: Zwischenpräsentation Rohschnitt & Postproduktion II

07.03.2022 | 10:00 –12:00 Uhr: Abschlusspräsentation der Beiträge & Auswertung

Das Projekt wird vom Deutsch-Französischen Bürgerfonds gefördert: [www.buergerfonds.eu](http://www.buergerfonds.eu).

Bitte melden Sie sich für das Seminar über PULS oder direkt bei Anne Pirwitz an.